Golden Mentors für die Arbeit der WERTESTARTER*

## Geballte Kompetenz

**Ulrich Baade** war in kleinen und großen Firmen im In- und Ausland leitend tätig und hat dabei insbesondere Controlling von der Strategieentwicklung bis zur Fortschrittsmessung verantwortet.
*„Ich habe selbst erlebt, wie prägend meine Kinder- und Jugendzeit für die Entwicklung meiner Persönlichkeit und meines Christseins war. Deshalb möchte ich Projekte zur christlichen Wertebildung bei Kindern und Jugendlichen unterstützen und dabei auch meine Finanz- und Controlling-Erfahrung einbringen. Ich freue mich darauf, mich bei den WERTESTARTERN* mit Herz und Verstand einzusetzen."*

**Siggi Hauer** hat internationale Managementerfahrung in Strategieentwicklung, Technologie (Projekt/Betrieb), Kostenoptimierung, Aufbau und Betrieb von Shared Service Centers, Marketing und Kommunikation.
*„Ich möchte mich gemeinsam mit den WERTESTARTERN* dafür einsetzen, die 2000 Jahre alte christliche Botschaft in die heutige Zeit zu übersetzen. Dazu müssen wir Bekanntes in Frage stellen, Neues entdecken und dann mit Elan und Realismus umsetzen. Hier möchte ich meinen Glauben und meine Erfahrung einbringen und darauf freue ich mich."*

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

## Verstärkung

**Katharina Klein,** geb. 1995 ist aktuell Masterstudentin für Nonprofit Management und Public Governance. Als ehemalige Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendarbeit TeenChallenge hat sie Erfahrung mit christlichen Projekten und deren Bedeutung für Kinder und Jugendliche bekommen. Sie wird als Werkstudentin bei uns arbeiten.
*„Es begeistert mich, wie viele wertvolle Projektideen in Deutschland geschaffen werden und mitverfolgen zu können, wie diese in die Tat umgesetzt werden.*
*Ich möchte mit all meinen Talenten auf den Einen bauen, der das Fundament dieser Werte war, ist und bleibt."*

## Ehrenamt – oder was ist Arbeit wert?

Ist ehrenamtliches Engagement noch angesagt in einer Gesellschaft, wo viele Menschen sich gerne alle Optionen freihalten, ihre Zeit spontan einsetzen oder jederzeit in den verdienten Urlaub fahren wollen?

Es gibt etliche sehr gute Gründe, sich auch über den familiären und beruflichen Bereich hinaus zu engagieren.

- Ehrenamtliches Engagement stärkt das Gemeinschaftsgefühl und weckt den Teamgeist.
- Wer sich mit anderen Menschen verabredet, um gemeinsam etwas zu (er)schaffen, der ist Teil einer Gemeinschaft.
- Sich in einer Gemeinschaft näher zu kommen, gibt einem das Gefühl, dass man gemeinsam etwa-bewegen kann in dieser Welt.

Im Jahr 2020 gab es laut der Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse (AWA) in Deutschland etwa 17,11 Millionen Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren. Ehrenamtliche führen Arbeiten aus, die der Staat, soziale Einrichtungen und Träger oder andere Institutionen nicht finanzieren können oder wollen. Sie füllen damit eine wichtige Lücke in der Versorgung der Gesellschaft.

Freiwilliges Engagement findet am häufigsten in Vereinen und Verbänden statt. Über die Hälfte der Freiwilligen engagiert sich in diesem Rahmen, gefolgt von individuell organisierten Gruppen, Kirchen und religiösen Vereinigungen sowie kommunalen oder staatlichen Einrichtungen. In den Bereichen Kultur und Sport engagieren sich mit rund 40 % die meisten Freiwilligen auch an mehr als 30 Tagen pro Jahr. Freiwilligenarbeit wird durch die jeweilige Situation in verschiedenen Lebensphasen entscheidend geprägt.

Im Interview für das Zeit-Magazin vom 27.5.2021 sagt der Psychotherapeut Wolfgang Schmidbauer: „Ich empfehle, sich schon mit 50 Gedanken zu machen, wie das Leben mit 70 aussehen soll. Mit 65 ist es bereits zu spät."

Nach einem Besuch bei meiner Mutter im Pflegeheim habe ich festgestellt: Wenn sich engagierte Menschen in einer Einrichtung ehrenamtlich einbringen, dann wird aus eine guter Organisation eine großartige Organisation!

Silke Kasten

## Impressum


WERTESTARTER*
Christliche Wertebildung gGmbH
Friedrichstraße 55a
10117 Berlin

Tel.: 030/2091579-0
Mail: info@wertestarter.de
Web: www.wertestarter.de

Bank: SKB Witten
IBAN: DE18 4526 0475 0016 1357 00
BIC: GENODEM1BFG

Redaktion: Silke Kasten
Geschäftsführer: Johannes Nehlsen

Sitz der Gesellschaft: Berlin
HRB 161 308 B
Amtsgericht Charlottenburg


## Bildung u. Freiheit

Bildung ist mehr als das nützliche und verwertbare Wissen, mit dem ein Mensch in der Welt und der Gesellschaft, in der er lebt, seinen Platz finden kann. Was hat es mit Freiheit zu tun, dieses Mehr an Bildung zu erfahren? Der Theologe und Leiter des Zentralbereichs Theologie, Wertekommunikation und Persönlichkeitsbildung in der CJD Zentrale des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) **Andreas Dierssen** zeigt, wie eng Bildung und Freiheit miteinander verbunden sind, und welche tiefe Weisheit in dem biblischen Gleichnis vom verlorenen Sohn über den Zusammenhang von Bildung und Freiheit steckt. „Freiheit erwächst letztlich aus Liebe" – ist eine seiner zentralen Erkenntnisse. Für die Frage, was dies für die praktische Bildungsarbeit (nicht nur) von christlichen Bildungsträgern bedeutet, entwickelt Dierssen hilfreiche Leitlinien.

Lesen Sie hier den ganzen Artikel:

## Neue Homepage

Nach über acht Jahren Stiftungsarbeit sind die WERTSTARTER erwachsen geworden. Wer älter wird und wächst, braucht ein neues Outfit. Dies wurde auch an unserer alten Internetseite deutlich, die sichtbar in die Jahre gekommen war. Wir freuen uns, Ihnen ab sofort unter **www.wertestarter.de** unsere neue Internetseite präsentieren zu können. Wir haben u.a. unsere Projekte mehr in den Fokus genommen: So sind alle bisherigen Förderprojekte auf einer Deutschlandkarte eingetragen. Außerdem sind nun alle wichtigen Informationen über unsere Arbeit, unsere Angebote und über Fördermöglichkeiten noch übersichtlicher und ansprechender gestaltet.
In einem nächsten Schritt wird ab dem Spätsommer die Antragsstellung vereinfacht und komplett über die Homepage laufen.
Wir freuen uns über Ihr Feedback zur neuen Seite: info@wertestarter.de


GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Wenn Sie unser Anliegen teilen, laden wir Sie herzlich ein, unsere Arbeit zu unterstützen.
Dies können Sie auf verschiedene Weisen tun:
Als Spende für unsere Arbeit finanziell oder mit Ihrer Zeit, als Zustiftung oder direkt für einen unserer Stiftungsfonds.

Kontoinhaber: Stiftung für Christliche Wertebildung

**IBAN: DE59 5012 0383 0012 2576 71**
**BIC: DELBDE33XXX**

**NEWSLETTER 19**
Juli 2021

Stiftung für Christliche Wertebildung
Christliche Wertebildung gGmbH


# CHRISTLICHE WERTE - GANZ PRAKTISCH

Foto: istock

Von Werten ist heutzutage vielerorts die Rede. Dieser teilweise inflationäre Gebrauch birgt auch immer die Gefahr, dass sich ein Begriff abnutzt und zur Phrase verkommt.
Die WERTESTARTER* wollen dafür einstehen, Werte ganz praktisch mit Leben zu füllen, damit sie vor Ort für Kinder und Jugendliche einen Unterschied machen und erlebbar werden. Denn Wertebildung hat in erster Linie mit Erleben und weniger mit Wissensvermittlung zu tun. Deshalb bieten Maßnahmen der Erlebnispädagogik auch so eine gute Gelegenheit, christliche Werte zu vermitteln, wie Stefan Westhauser von der CVJM-Hochschule erläutert. Ganz neu im Trend dabei: Die urbane Erlebnispädagogik. Wir stellen eine spannende Weiterbildung für Mitarbeitende vor.

Erlebbar werden christliche Werte allen voran dort, wo sie Menschen sie vorleben, wo sich Menschen für andere einsetzen. Wir sind dankbar, dass auch wir WERTESTARTER* ehrenamtliche Mitarbeitende haben, die dies verdeutlichen und die unser Anliegen unterstützen, Projekte ganzheitlich zu begleiten und zu fördern.

Unsere „Golden Mentors" erweitern mit ihrer Erfahrung und ihren Gaben die Beratungskompetenz der WERTESTARTER*! Nachahmung herzlich empfohlen …

In diesen Wochen dürfen wir nicht nur neue Mitarbeitende begrüßen, sondern verabschieden uns auch von dreien: Janina Herholz, Mitarbeiterin der ersten Stunde (seit 2014) verlässt uns nach sieben Jahren. Ebenso verabschieden wir nach dreijähriger Zusammenarbeit unsere Werkstudentin Miren Eichholz sowie unsere Elternzeitvertretung Christiane Grunwald, die zehn Monate bei uns war. Euch dreien gebührt ein großes Dankeschön!

Ich wünsche Ihnen einen frohen und behüteten Sommer!

Ihr Johannes Nehlsen
Geschäftsführer

**„Erlebbar werden christliche Werte allen voran dort, wo sie Menschen vorleben, wo sich Menschen für andere einsetzen."**

# Auf den Punkt gebracht:
# Was hat Klettern mit christlichen Werten zu tun?

Was hat Klettern mit christlichen Werten zu tun? Als ich die Anfrage erhalten habe, einen Beitrag unter diesem Titel zu schreiben, war mein erster Gedanke: „Ja, natürlich eine ganze Menge!“ Der zweite Gedanke kam dann am Schreibtisch, als ich anfing zu schreiben: „Aber was genau hat es denn damit zu tun?“ Als ich dann die ersten Sätze getippt hatte, kam der dritte Gedanke: „Was machst du hier eigentlich? Es geht um christliche Werte und Klettern im Kontext von Erlebnispädagogik. Und du fängst an, aus rein kognitiver Perspektive etwas über Werte zu schreiben. Mehr Widerspruch geht doch nicht. Wo doch schon Prof. Paffrath sagt:

*„Erlebnispädagogik ist ein handlungsorientiertes Erziehungs- und Bildungskonzept. Physisch, psychisch und sozial herausfordernde, nicht alltägliche erlebnisintensive Aktivitäten dienen als Medium zur Förderung ganzheitlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Ziel ist es, Menschen in ihrer Persönlichkeitsentfaltung zu unterstützen und zur verantwortlichen Mitwirkung in der Gesellschaft zu ermutigen.“*
Prof. Dr. F. Hartmut Paffrath (2013, S. 21)

Wenn wir mit Menschen klettern gehen und erlebnispädagogisch arbeiten, stehen die Ganzheitlichkeit, die Erlebnisintensität und die Förderung von Entwicklungsprozessen im Mittelpunkt. Und wenn wir über christliche Werte und Klettern im Kontext von Erlebnispädagogik sprechen, dann kommen wir nicht umhin, Erfahrungen und Erlebnisse zu Wort kommen zu lassen. Und das geht sehr gut durch Geschichten. Daher will ich zwei „Begebenheiten“ teilen:

„Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich wirklich krass gespürt, was es heißt, jemandem zu vertrauen.“

**„Ich hatte den Eindruck, dass ich vertrauen kann. Und das habe ich dann auch erlebt. Ich wurde gehalten.“**

Dreizehn Teenager, die in der Dämmerung ums Lagerfeuer sitzen, sind hellwach und hören gebannt auf die Worte von Sara. „Ich hatte heute richtig Schiss, diese Felswand hoch zu klettern. Was, wenn das Seil reißt? Wenn der Lars beim Sichern was falsch macht? Aber dann habe ich mir einen Ruck gegeben und habe mich getraut. Ich hatte den Eindruck, dass ich vertrauen kann. Und das habe ich dann auch erlebt. Ich wurde gehalten.“ Die Gruppe und auch das Team der verantwortlichen Erlebnispädagoginnen spürt deutlich, dass das Klettern und die gemeinsame Reflexion bei Sara etwas in Bewegung gesetzt hat. In der anschließenden Gebetsgemeinschaft bringt Sara, die sich an der Stelle sonst zurückhaltend gibt, ihren Dank für diese starke Erfahrung und das Gefühl des Vertrauens zum Ausdruck.
Für die zweite Geschichte machen wir eine kleine Zeitreise und drehen die Uhren rund 2000 Jahre zurück. Wir befinden uns in einer Menschenmenge am Fuße eines Berges. Der Mann, dem wir gefolgt sind, ist auf diesen Berg „geklettert“ und fängt nun an, zu den Menschen zu sprechen: „Selig sind…“. Was folgt ist eine der legendärsten Reden der Weltgeschichte: Die Bergpredigt. Diese Rede ist so berühmt, weil der Inhalt revolutionär war und das bisherige Denken der Menschen komplett auf den Kopf gestellt hat. Aber der Berg, auf dem Jesus steht, ist nicht nur eine schicke Kulisse. Der Berg verleiht den Worten zusätzliche Bedeutung. Weil in der Geschichte des Volkes Israel schon einmal ein Mann auf einen Berg geklettert ist und fundamental bedeutsame Worte erhalten hat. Mose bringt die 10 Gebote vom Berg Sinai zu den Menschen. Wenn Jesus nun ebenfalls auf den Berg steigt, macht er deutlich, dass das was er nun zu sagen hat, nicht minder bedeutsam ist als die 10 Gebote. In gewisser Weise eröffnet Jesus damit einen Erfahrungsraum für seine Zuhörer, dem sie sich kaum entziehen können.

In beiden Geschichten ist von Werten die Rede. Vertrauen auf der einen Seite und die fundamentalen Werte der Bergpredigt auf der anderen Seite. Aber nicht nur das verbindet die beiden Geschichten, sondern auch die Tatsache, dass hier nicht nur über Werte gesprochen, sondern dass Werte „erfahren“ werden. Jeder Mensch hat Werte, teils anerzogen, teils selbst entwickelt. Und es ist wichtig, sich dieser Werte bewusst zu werden und sie ins eigene Leben zu integrieren. Das braucht kognitive Auseinandersetzung. Die eigenen Werte wollen rational verstanden werden. Aber sie wollen vor allem auch im Leben erfahren werden. Denn wenn wir unsere fundamentalen Werte nicht im Leben erfahren, dann können sie auch nicht unser Fundament bilden. Das heißt natürlich nicht, dass die Werte bedeutungslos werden, wenn wir sie mal nicht erfahren. Das wäre eine falsche Schlussfolgerung.

Aber was hat denn nun Klettern mit christlichen Werten zu tun? Nachdem ich diese Frage bisher konsequent unbeantwortet gelassen habe, will ich nun darauf zurückkommen und die bisherigen Gedanken konkretisieren. Ich bin der Überzeugung, dass Klettern Werte erfahrbar machen kann, insbesondere christliche Werte. Warum ich dieser Meinung bin, möchte ich an beispielhaft an drei Werte-Dimensionen deutlich machen:

**„Die Bergpredigt ist so berühmt, weil der Inhalt revolutionär war und das bisherige Denken der Menschen komplett auf den Kopf gestellt hat.“**

**Vertrauen**
Vertrauen ist zentral beim Klettern. Das zeigt die Geschichte von Sara und das kann sich jeder Leser sicherlich problemlos vorstellen. Wer klettert, gibt sein Leben in die Hand der Person, die sichert. Mehr Vertrauen geht kaum. In Kletteraktionen ist dies immer ein sehr spannender Prozess: Schritt für Schritt und Anlauf für Anlauf gewinnen die Menschen mehr Vertrauen. In sich, in das Material und vor allem in die Sichernden. Am spannendsten ist der Moment, in dem man nicht mehr weiter klettern kann oder will und sich in den Gurt fallenlassen bzw. setzen muss. Dann muss man loslassen und dann wird Vertrauen auf tiefe Weise greifbar und spürbar.

**Hoffnung und Verantwortung**
Wenn Vertrauen bei der Person die klettert, wirksam wird, liegt die Verantwortung vor allem in den Händen des Sichernden. Er oder sie muss das Sicherungsgerät beherrschen, konzentriert bei der Sache sein und mit Eventualitäten klarkommen, weil er Verantwortung für die anderen trägt. Beim Klettern kann man in hervorragender Weise herausarbeiten, was es bedeutet, Verantwortung für einen anderen Menschen zu übernehmen.

**„Wenn wir unsere fundamentalen Werte nicht im Leben erfahren, dann können sie auch nicht unser Fundament bilden.“**

**Freundschaft und Solidarität**
Klettern kann man nur zusammen. Es braucht mindestens eine Person, die den Kletterer sichert. Dafür braucht es Verständnis zwischen den beiden. Es braucht die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen und sich Mut zu machen. Sich anzufeuern und gegenseitig anzuspornen, die eigenen Grenzen zu erweitern. Beim Klettern kann erfahren werden, was Freundschaft und Solidarität bedeutet und wie sich das anfühlt. Klettern hat aber auch das Potenzial, den Wert der Freundschaft und Solidarität zu vermitteln. Wenn dafür ein geeigneter Rahmen geschaffen wird, ist es möglich, dass Menschen beim Klettern überhaupt lernen, was Freundschaft bedeutet und wie Solidarität gelebt werden kann.

Noch weitere Werte lassen sich beim Klettern erfahren und erarbeiten. Aber das passiert meist nicht von alleine. Einer der Schlüssel zu einer nachhaltigen Wertebildung beim Klettern liegt in einem ausgewogenen Zusammenspiel von Aktion und Reflexion, einem zentralen Grundprinzip der Erlebnispädagogik. Diese Reflexion, das bewusste Nachdenken über die Erfahrungen und das Aussprechen des Erlebten hilft dabei, den Transfer in den Alltag zu gestalten.

Es braucht also ein Bewusstmachen der Werte beim Klettern und eine Konkretion, wie diese Werte in den Alltag wirken können. Und wenn wir über christliche Werte sprechen, kommt noch eine weitere Reflexionsebene hinzu, nämlich die Frage, welche Zusammenhänge es zwischen den Erlebnissen, den Werten und der Frage nach Gott gibt.
Dann wird es für Menschen vielleicht nachvollziehbar, was es beuteten kann, auf Gott zu vertrauen. Oder was damit gemeint sein kann, wenn wir von Gott als unserem Freund sprechen und er uns zur Seite stehen will.

Was hat Klettern also mit christlichen Werten zu tun? Eine ganze Menge. Wenn wir uns auf den Erfahrungsraum einlassen und das Erlebte gemeinsam zur Sprache bringen.

**Literatur**
Paffrath, Hartmut F. (2013): Einführung in die Erlebnispädagogik. Augsburg: ZIEL-Verlag

**Stefan Westhauser** (Jahrgang 1979) leitet das Institut für Erlebnispädagogik sowie den Weiterbildungsbereich der CVJM-Hochschule in Kassel. Davor war er lange Jahre ehrenamtlich in der Jugendarbeit sowie vier Jahre hauptberuflich als CVJM-Jugendreferent tätig. Bis heute begleitet er (junge) Menschen dabei, ihre Persönlichkeit und ihren Glauben zu entwickeln und dabei auf einem festen Wertefundament zu stehen. Stefan Westhauser ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Kassel.

ANGEBOT EINES PROJEKTPARTNERS

# Ein neuer Kurs für Urbane Erlebnispädagogik startet in Berlin

Foto: CVJM Hochschule

Mit Erlebnispädagogik verbinden wir meist Wald, Natur und Outdoor-Erlebnisse. Ziel dabei ist es, Menschen aus ihrem alltäglichen Setting heraus zu bewegen. Gleichzeitig wird die Stadt zunehmend der Lebensraum, in dem wir uns größtenteils bewegen und aufhalten.

Im Rahmen der Weiterbildung “Urbane Erlebnispädagogik” wird eine Vielzahl spannender, herausfordernder und wirkungsvoller erlebnispädagogischer Methoden im urbanen Kontext vermittelt, die weit über „gewöhnliche“ City-Bound-Aktionen hinausgehen.

Die Weiterbildung ist so konzipiert, dass sämtliche Methoden von den Teilnehmenden selbst erprobt und erfahren werden. In der Reflexion und in Theorieimpulsen werden dann die relevanten Themen rund um die eigene Umsetzung beleuchtet und gemeinsam bearbeitet.

Hier eine Auswahl der Inhalte:

- Stand-Up Paddeling auf der Spree
- Berliner Unterwelt und Lost Places
- Transformationsprozesse im urbanen Raum
- Abseilen von Kirchtürmen
- Nachtaktionen im Großstadtraum
- Gegensätze wahrnehmen und erleben (Reich und schön vs. bitter und hässlich, u.a.)
- und vieles mehr

Aus Überzeugung fördern die WERTESTARTER* dieses Programm, das von unserem Kooperationspartner, der CVJM-Hochschule zusammen mit unserem Projektpartner, dem CVJM-Ostwerk durchgeführt wird.

Weitere Informationen gibt es hier:

## Wertecoaching für Teams - Neue Inhouse-Schulung der WERTESTARTER*

Werte sind die Wurzeln einer jeden Organisation. Sie stabilisieren, sie liefern Energie. Jedoch sind Wertekonflikte in der Regel elementare Konflikte und haben sichtbar negativen Einfluss auf die Früchte einer Arbeit.

Es lohnt sich für jede Organisation und für jedes Team, sich der eigenen Werte bewusst zu sein und sie als Grundlage der eigenen Arbeit zu erkennen. In unserem Inhouse-Wertecoaching für Teams erarbeiten wir mit ihrem Team die persönlichen Kernwerte jedes einzelnen Teammitglieds und kommen darüber in einen Austausch. Dies stärkt die gegenseitige Wahrnehmung, verdeutlicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede und führt oft zu einem besseren Verständnis der Kolleginnen und Kollegen.

In einem zweiten Schritt werden die individuellen Werte der einzelnen zu fünf zentralen Teamwerten zusammengefügt und Leitsätze formuliert, wie diese Kernwerte in der täglichen Arbeit implementiert werden können. Diese Leitsätze können später auch als Grundlage für ein Leit- oder Zukunftsbild der Arbeit dienen.

**Zielgruppe**
Für Teams zwischen 5 und 20 Teammitgliedern

**Umfang**
Ca. 6 Stunden

**Kosten**
490 Euro (Projektpartner der WERTESTARTER* können nach Sonderkonditionen fragen)

Weitere Infos auf Nachfrage:
info@wertestarter.de